

Dr. Max Halbe

München 23, 13. Sept. 1939
Martinsstr. 6
Ruf 31595

Frau
Camilla Waniek-Palffy

z. Zt. Bad Ischl
Brennerstr. 23

Sehr verehrte gnädige Frau!

Ihre freundliche Karte habe ich über Burg, unseren Sommersitz, den wir inzwischen verlassen haben, hierher nachgesandt erhalten und danke Ihnen bestens für Ihre lieben Wünsche. Ich habe inzwischen die Komödie Ihres Gatten gelesen und viel Vergnügen dabei gehabt. Es ist eine glänzende Zustands-schilderung des glücklich überwundenen alten Systems in Oesterreich. Die Menschen sind offenbar äusserst portrait-ähnlich gezeichnet und stehen mit grosser Lebendigkeit vor unseren Augen. Als kulturgeschichtlich politisches Dokument ist diese Komödie Ihres Gatten von unschätzbarem Wert. Als dramatische Arbeit hat sie leider einen Fehler, der die Möglichkeit einer Aufführung ~~leider~~ auszuschliessen scheint. Sie entbehrt nämlich einer poetisch sinnfälligen Handlung, und was in dieser Hinsicht da ist, wird eigentlich nur durch den uns bekannten historischen Ablauf der Ereignisse von aussen hereinge-tragen. Aber dies ist ein Einwand, der mir beinahe undankbar zu sein scheint, nachdem ich mich bei der Lektüre so ausgezeichnet unterhalten habe. Die Bühne verlangt jedoch mehr als der Leser. Sie verlangt einen straffen Faden, an den sich der Zuschauer halten kann, und einen menschlich bewegenden Ablauf der Dinge, der hier leider zu fehlen scheint.

Ich war so offen, Ihnen meine dramaturgischen Gedanken nicht vorzue~~n~~thalten, und will nur hoffen, dass dies

13. Sept. 1933

Dr. Felix Salbe

uns ^{er}eren so angenehm begonnen / persönlichen Beziehungen nicht
abträglich sein wird. Teilen Sie mir bitte mit, wohin ich
das Manuskript senden darf, und empfangen Sie meine verbind-
lichsten Grüsse und Empfehlungen, auch für Ihren von mir auf-
richtig geschätzten Gatten.

Ihr sehr ergebener

Ihr sehr ergebener

Felix Salbe



Wünsche. Ich habe inzwischen die Komödie Ihres Gatten gelesen
und viel Vergnügen dabei gehabt. Es ist eine glänzende Darstel-
lung des glücklich überwandenen alten Systems in Gester-
reich. Die Menschen sind offenbar unserer portait-ähnlich
gezeichnet und stehen in der Lebenswirklichkeit vor unseren
Augen. Als Kulturpolitisch politisches Dokument ist diese
Komödie Ihres Gatten von unschätzbarem Wert. Als dramatische
Arbeit hat sie leider einen Fehler, der die Wirklichkeit einer
Aufklärung feiner auszumachen scheint. Sie enthält nämlich
eine poetisch einseitige Handlung, und was in dieser Hin-
sicht da ist, wird eigentlich nur durch den uns bekannten histo-
rischen Ablauf der Ereignisse von aussen heringebracht. Aber
dies ist ein Einwand, der mir beinahe unabweisbar zu sein scheint,
nachdem ich mich bei der Lektüre so ausgezeichnet unterhalten
habe. Die Bühne verlangt jedoch mehr als der Leser. Sie verlangt
einen straffen Faden, an dem sich der Zuschauer halten kann,
und einen menschlich bewegten Ablauf der Dinge, der hier
leider zu fehlen scheint.
Ich war so offen, Ihnen meine dramaturgischen Be-
denken nicht vorzutragen, und will nur hoffen, dass diese